

## Doc Dreessen rät Wenn Zecken zwicken...

(zrcw) - Zunächst einmal zwicken Zecken nicht, denn kaum jemand wird den Biss einer Zecke bemerken. Sie lassen sich – entgegen landläufiger unausrottbarer Meinungen – auch nicht von Bäumen auf die Häupter herabfallen, wenn Sie gerade darunter hermarschieren. Vielmehr krabbeln oder sitzen sie an Gräsern oder Busch- und Strauchwerk oder im Unterholz schattiger Wälder. Daher auch in südlicheren deutschen Gefilden ihr Name Holzbock. Oder fachlich ausgedrückt *Ixodes ricinus*, weil sie – vollgesogen und aufgepumpt mit menschlichem oder tierischem Blut – aussehen wie eine etwa linsengroße bräunlich-schwärzliche Rizinusbohne. Haben sie eine Schwachstelle an der menschlichen Haut gefunden, an welcher sie meinen, besonders leicht ihren Appetit stillen zu können, dann sehen sie, bevor sie ihre Blutsaugemahlzeit verzehrt haben, aus wie kleine schwarze runde Reiskornkuppen. Ihren Saug- und Stchrüssel, der mit kleinen Widerhaken versehen ist, bohren sie geradewegs, aber nicht drehend wie ein Schraubgewinde durch die obersten feinen Hautschichten, um damit an die ebenso feinen oberflächlichen Hautblutgefäße zu gelangen, und dann wird drauflos geschlabbert. Dieses Schlabbern geschieht in der Regel aber erst mehrere (6 bis 8) Stunden nach dem Biss. Somit kann ich Ihnen zunächst einmal beruhigt Ihre Befürchtungen vor einer Borrelien-Infektion oder der virusbedingten FSME (FrühSommer-MeningoEnzephalitis) nehmen. Denn diese Keime sitzen im Magen-Darmtrakt der Zecken und können überhaupt erst mit Ihnen und Ihrem Körper in Verbindung geraten, wenn der



*Der Bergedorfer Facharzt für Hauterkrankungen Dr. Claus Dreessen klärt in einer Serie über den Sommer über Hautthemen auf.*

Foto: Privat

Blutsaugvorgang der Zecke begonnen hat, wenn also der Kontakt zwischen Ihren Blutgefäßen und dem Magen-Darmtrakt der Zecke hergestellt worden ist. Wie bereits erwähnt nach 6 bis 8 Stunden. Wenn nun aber Sie wie wild an der Zecke herumkneifen und -ziehen, sie gegen oder mit dem Uhrzeigersinn herausdrehen wollen oder gar mit Uhu-Kleber oder Haarspray zu ersticken gedenken (all solch ein Blödsinn geistert immer noch durch Gazetten oder wird von Oma geraten), dann – sorry – kotzt und würgt die Zecke vor lauter Ärger und Wut sofort die Borrelien und Viren in Ihre Blutbahn. Also werden Sie das bitte tunlichst unterlassen! Stattdessen fahren Sie entweder mit spitzen Fingernägeln oder einer sog. Zeckenpinzette ganz dicht, die Haut ein wenig eindrückend, unter den Zeckenkörper und ziehen sie mit einem kurzen kräftigen

Ruck heraus. Sollte dann der Zeckenkopf dabei abreißen und in der Haut verbleiben, so macht das nichts, denn wie Sie wissen, sind die Borrelien und Viren ja im Magen-Darmtrakt und nicht im Kopf der kleinen Biester.

Den Kopf können Sie anschließend vorsichtig herauspulen wie einen Splitter oder vom Arzt entfernen lassen. Oder er wird von Ihrem eigenen Immunsystem vernascht oder er eiert heraus. Erst wenn nach Tagen bis Wochen eine ringförmig sich ausbreitende Rötung um die Bissstelle herum zeigt, dann suchen Sie Ihren Arzt auf, der Ihnen ein Antibiotikum (Tetracyclintabletten) für 2 bis 3 Wochen verordnen wird gegen diese »Wander-Röte«, hervorgerufen durch Borrelien.

Doch die meisten Zecken in unseren Breiten tragen keine Borrelien in ihrem Bauch und erst recht keine FSME-Viren. Und vorbeugend können Sie sich schützen, wenn Sie vor einer Wanderung durch Wald und Flur lange Hosen und Strümpfe und langärmelige Oberbekleidung tragen. Jedoch schaffen es gewitzte Zecken durchaus, irgendeine unbedeckte Körperstelle zu riechen und solange auf der Haut herumzusuchen, bis sie ihre leckere Bissstelle gefunden haben. Also nach Waldbesuch ruhig mal die Haut absuchen. Mir selbst hat sich die brutal anmutende Methode des Köpfens bewährt.

Vorsichtig mit gespreizten Scherenklingen unter den Zeckenkörper fahren und ohne langwieriges Zögern ... zack und schnippschnapp weg ist der Rumpf der Zecke. Ich wünsche Ihnen Zecken- und Zwicken-freie Sommertage.

*Ihr Dr. Claus Dreessen*  
www.dreessendoc.com